

# Horizonte

Pfarrblatt Aargau Aarau-Zofingen



## Was suchen junge Menschen in der Kirche?

Quelle: Gerry Amstutz

### 2 Zukunftsmusik für die Kirchen

So gelingt kirchliche Jugendarbeit.

### 4 Heilungs- und Befreiungsdienst

Martin Gächter über Teufel und Dämonen - und was dagegen hilft.



### Horizonte online

Sämtliche Artikel und noch viel mehr auf [www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)

# Ton für die Zukunftsmusik der Kirchen

Im Tontechnik-Kurs von Reto Bianchi lernen Jugendliche für die Kirche und für ihr Leben.

Simon Fricker steht vor der grossen Leinwand, die vom Lettner der Stadtkirche Aarau herunterhängt. Er referiert zu seinem Lieblingsthema Tontechnik. Dass der 23-jährige Jungunternehmer den Kurs zum ersten Mal leitet, denkt wohl niemand im Publikum. Er und sein Compagnon Sebastian Kalberer, die vor zwei Jahren ihre Firma für Veranstaltungstechnik und Eventorganisation gegründet haben, lassen sich nicht einschüchtern vom Hall in der Kirche, denn in kirchlichen Räumen hat ihre Tontechnikerkarriere begonnen. Im vierzehnköpfigen Publikum sitzen vor allem Jugendliche, die wie Simon Fricker und Sebastian Kalberer es früher waren – in ihren Kirchgemeinden für die Technik verantwortlich sind. Es sind aber auch Behördenmitglieder und Jugendarbeitende dabei.

## SEINEN BEITRAG LEISTEN

Das gebe den Jugendlichen Rückenwind, denn für die Umsetzung in den Kirchgemeinden braucht es die Unterstützung der Erwachsenen. Andreas Benz von der Fachstelle Pädagogisches Handeln glaubt, dass jeder Mensch das Bedürfnis hat, in seinem Umfeld einen Beitrag zu leisten. Dafür müssten in der Kirche Möglichkeiten geschaffen werden. Die Mitarbeit der Jugendlichen in der Technik sei so eine Möglichkeit.

An diesem ersten Samstag im neuen Jahr sitzen die Kursteilnehmenden an zwei Tischreihen in der Kirche. Es ist früh am Morgen und es ist kalt. Aber die Jugendli-



*Am Ort des Geschehens: Tontechnik-Kurs in der Stadtkirche Aarau*

chen lassen sich davon nicht beirren, beantworten die Fragen und machen fleissig Notizen in ihre Kursunterlagen. Sina Moser (19), Mattia Hilfiker (13) und Nicolas Stöckli (18) gehören zum Technikteam der reformierten Kirche in Schöffland und sind für die Technik im monatlichen Jugendgottesdienst verantwortlich. Darin tritt die Jugendband auf und es gibt Theater und Referate – alles mit Mikrofonen verstärkt. Heute lernen die Jugendlichen, welche Mikrofone sich wofür eignen. Wie jedes einzelne eingemessen werden muss. Die hohen und tiefen Frequenzen dürfen weder gläsern tönen noch wummern. «Das braucht Zeit und vor allem Geduld von den Interpreten auf der Bühne», sagt Simon Fricker. «Je nach Raumakustik und Grösse des Publikums unterscheiden sich die Einstellungen», ergänzt Sebastian Kalberer. Tontechnik in der Kirche sei mithin etwas vom Anspruchsvollsten, das Weihnachtsspiel die Meisterprüfung. «Einfach machen», lautet das Rezept der beiden Autodidakten. Im Internet seien ausserdem Tausende Anleitungsvideos zur Tontechnik zu finden, die einem weiterhelfen. In vielen Kirchgemeinden hätten Jugendarbeitende eine Ton-

technikausrüstung angeschafft. «Das sind Schatzkammern», sagt Simon Fricker.

## ETWAS ÜBER GOTT LERNEN

Mattia Hilfiker ist seit vergangenem Jahr Mitglied des Technikteams in der Kirchgemeinde Schöffland. Dass er seine Faszination für die Technik auch in der Kirche ausleben kann, gefällt ihm sehr. Sina Moser arbeitet als Pharmaassistentin. Seit zwei Jahren geht sie in Schöffland in die Kirche, weil es dort Jugendliche in ihrem Alter hat. Im christlichen Adonia-Ferienlager, in dem Kinder und Jugendliche ein Musical einstudieren und gemeinsam auf Konzerttournee gehen, hat sie in der Technik mitgeholfen. Das hat ihr so gut gefallen, dass sie nicht bis zum nächsten Ferienlager warten wollte, bis sie wieder als Technikerin zum Einsatz kommen würde. Darum hat sie sich kurzerhand dem Technikteam in Schöffland angeschlossen. «Meine erste Priorität für mein Engagement ist, mehr über Gott zu lernen», sagt Sina Moser, aber das Zusammensein mit den anderen Jugendlichen sei ihr auch sehr wichtig.

## MIT GLEICHALTRIGEN ZUSAMMEN

Für Nicolas Stöckli steht das Zusammensein mit seinen Kolleginnen und Kollegen klar im Zentrum. Erst in zweiter Linie nennt er religiöse Gründe für seinen Einsatz im Technikteam der Kirche Schöffland. Er ist da schon sechs Jahre dabei. Rekrutiert hat ihn der kirchliche Jugendarbeiter, bei dem er in



*Sina Moser hat ihre Liebe für die Tontechnik im Adonia-Ferienlager entdeckt.*



*Mattia Hilfiker ist seit einem Jahr im Technikteam.*



*Sozialdiakon Reto Bianchi setzt sich für die Jugendlichen ein*

der Oberstufe auch den Religionsunterricht besucht hat. «Der Lehrer war cool und ich war schnell zu begeistern», sagt Nicolas Stöckli. Durch seine Ausbildung als Elektroniker kann er die Fragen der Kursleiter zu elektrischen Widerständen als Einziger beantworten. Als mehrfaches Bandmitglied hat er sich auch als Pianist mit der Technik seines E-Pianos auseinandersetzen müssen.

Unterdessen lösen die drei Tontechnikerinnen und -techniker aus Schöffland eine praktische Aufgabe im Bandraum des Kirchgemeindehauses. Reto Bianchi, der als Sozialdiakon in Aarau die kirchliche Jugendarbeit verantwortet, leitet den Praxisblock. Er hat den Kurs initiiert und wollte damit seinen Jugendlichen, die sich bereits in der Technik engagieren, Wertschätzung entge-



*Für Nicolas Stöckli sind die Kolleginnen und Kollegen das Wichtigste in der Kirche.*



*Sebastian Kalberer (li) und Simon Fricker kennen sich aus in der Kirche. Ihre technischen Fähigkeiten haben sie dort gelernt und nutzen sie heute in ihrer eigenen Firma.*

genbringen. «Ich möchte den jungen Menschen die Möglichkeit bieten, sich in der Kirche mit ihren Gaben und Fähigkeiten einzubringen», sagt der Sozialdiakon, «und mit ihnen den Weg gehen zu einer Beteiligungskirche.» Beteiligen will Reto Bianchi die Jugendlichen auch spirituell. Im neuen Gottesdienstformat Evensong sind sie neben der Technik auch für Gebete und die Moderation verantwortlich. Mattia, Nicolas und Sina haben zusammen das E-Piano, die Mikrofone und das Schlagzeug verkabelt und an den Verstärker angeschlossen. Ein Mikrofon bleibt stumm, aber dafür können die Jugendlichen nichts. Reto Bianchi findet schliesslich den Fehler: ein defektes Kabel.

### **DER KIRCHE ETWAS ZURÜCKGEBEN**

Obwohl Simon Fricker und Sebastian Kalberer längst auch ausserhalb der Kirche in der Veranstaltungstechnik engagiert sind, bleibt für sie die Kirche ein wichtiges Betätigungsfeld. «Es ist uns eine Herzensangelegenheit, dass wir der Kirche etwas zurückgeben können», sagt Sebastian Kalberer. Ausserdem ist für die junge Firma die Tontechnik in den Gottesdiensten eine Marktnische, die sie aktiv bewirtschaften. Ihre Hauptsaison ist die Weihnachtszeit mit den vielen Weihnachtsspielen und -musicals. Aber auch an den Feiertagen, an denen die Gottesdienste aufwendiger gestaltet werden, oder an Konfirmationen helfen die Eventtechniker aus.

Was sie am liebsten machen, sei für viele einfach nur eine grosse Belastung, weil sie sich mit der Technik nicht auskennen. Wenn Simon Fricker an Kirchenschwund denkt, dann kommt ihm Investieren in Musik und Technik in den Sinn. Nicht zuletzt darum, weil damit Jugendliche zum Mitmachen inspiriert und in der Kirche gehalten werden könnten. Sie beide seien das beste Beispiel dafür. Simon Fricker und Sebastian Kalberer haben ihre Chance in der Kirche gepackt. In ihrem Kurs wollen sie die Jugendlichen ermutigen, ihre Chance ebenfalls zu packen.

• EVA MEIENBERG / BILDER\_GERRY AMSTUTZ

### **PA-TECHNIK-KURS**

Der Technikkurs richtet sich an Jugendliche und Technikverantwortliche in den Kirchgemeinden, um Fertigkeiten im Bereich der Audiotechnik zu erlernen und zu verbessern. Die Jugendlichen erleben dabei Gemeinschaft und teilen ihr Wissen mit ihren Kolleginnen und Kollegen. Der Kurs wurde durch die katholische und die reformierte Landeskirche Aargau unterstützt. Für eine weitere Durchführung wenden Sie sich an Reto Bianchi [reto.bianchi@ref-aarau.ch](mailto:reto.bianchi@ref-aarau.ch)

# Vom Exorzismus zum Befreiungsgebet

Der emeritierte Weihbischof Martin Gächter war über 30 Jahre lang im «Heilungs- und Befreiungsdienst» des Bistums Basel tätig. Ende 2023 übergab der 84-Jährige das Amt an zwei Nachfolger.

«Existiert der Teufel?», «Wie wirkt er?» und «Wie können wir uns vor ihm schützen?». Mit diesen Fragen beschäftigt sich Martin Gächter seit über 60 Jahren. Anlässlich eines Vortrags im November 2023 hielt der emeritierte Weihbischof Rückschau auf «30 Jahre Befreiungsgebet und Exorzismus im Bistum Basel».

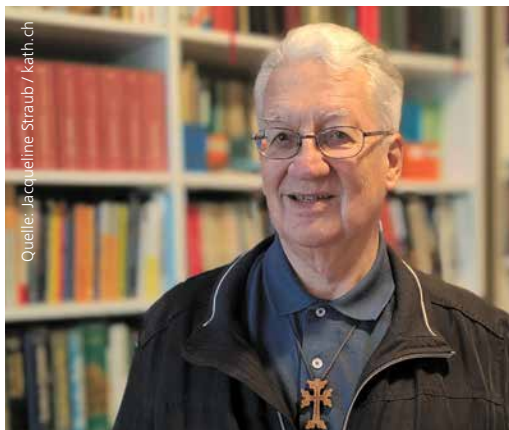
## TEUFEL ALS GEGNER VON CHRISTUS

Wichtig ist, zwischen dem Teufel und den Dämonen zu unterscheiden. «Der Teufel plagt die Menschen weniger als die Dämonen, die eigentlich Plagegeister sind. Der Teufel ist vor allem ein Verführer, der uns mit gefälligen Worten belügt und verführen will. Dämonen sind Plagegeister, die mit dem Teufel in Verbindung stehen, die aber nicht die Macht des Teufels haben», erklärte er zu Beginn seines Vortrags.

In der Bibel kommt der Teufel im Alten und im Neuen Testament öfters vor und trägt verschiedene Namen: Diabolus, Satan oder Luzifer. «Diabolus» ist griechisch und bedeutet übersetzt «der Verdreher». «Satan» ist hebräisch und bedeutet auf Deutsch «der Gegner oder der Widersacher». «Luzifer» ist griechisch und heisst übersetzt «der Lichtträger». Jedoch strahlt dieser Lichtträger nur scheinbar hell, merkt Martin Gächter an. In Wirklichkeit ist er ein dunkles Wesen, der Gegner von Christus, der das wahre Licht ist. «Luzifer ist ein Wolf im Schafspelz.» Martin Gächter präzisiert: «Der Teufel will uns vom Weg der Nachfolge Christi abbringen, ohne dass wir es merken. Daher ist der Teufel für uns alle gefährlich. Er versucht, uns zu verführen und durcheinanderzubringen.»

## TEUFEL DURCH WAHRHEIT BESIEGEN

Zur Veranschaulichung nannte Gächter in seinem Vortrag einige Beispiele: «Viele Verdrehungen muss man heute z. B. in täglichen Behauptungen feststellen oder im Krieg in der Ukraine, etwa wenn Präsident Putin die Lüge verbreitet, dass der Westen der Angreifer von Russland sei, gegen den er sich verteidigen müsse.» Er wolle den russischen Präsidenten nicht als Teufel hinstellen, sagt Gächter, «doch sein Denken und Reden enthalten Verdrehun-



Martin Gächter, emeritierter Weihbischof im Bistum Basel

gen, die diabolisch sind. Wir müssen uns hüten, den Teufel in Mitmenschen zu sehen, doch das Verdrehte und Falsche in ihrem Reden und Tun müssen wir entlarven und aufzeigen.» Gächters Fazit lautet: «Der Teufel ist weniger durch einen Exorzismus als durch die Wahrheit und durch Richtigstellen des Verdrehten zu besiegen. Zu diesem Kampf gegen den Teufel sind wir alle aufgerufen!»

## JÄHRLICH BIS ZU 50 ANFRAGEN

Dämonen seien im Unterschied zum Teufel «unsichtbare Plagegeister, welche die Menschen körperlich und geistig quälen und ihnen Angst machen», erklärte der emeritierte Weihbischof in seinem Vortrag. Die Unterscheidung zwischen Dämonen und psychischen Problemen ist wichtig, aber nicht einfach. Hier läge ein Grund für Kritik und Ablehnung von Befreiungsdienst und Exorzismus. Wer im Befreiungsdienst tätig sei, müsse deshalb neben einer theologischen und seelsorgerlichen Ausbildung auch gute Kenntnisse in der Psychologie haben, betont Martin Gächter: «Man muss Psychosen, Schizophrenie, Verfolgungswahn oder Traumata erkennen können. Diese müssen vor allem psychologisch behandelt werden.» Seit über 20 Jahren macht sich Gächter Notizen zu den Anfragen, die ihn in seiner Funktion als Leiter des «Heilungs- und Befreiungsdienstes» erreichen. Anfangs waren es jedes Jahr etwa 35 bis 50 Anfragen, in den

letzten Jahren kamen jährlich etwa 60 Anfragen per Telefon oder E-Mail zu ihm. Gächter nannte in seinem Vortrag einige Beschwerden, unter denen die Anruferinnen und Anrufer leiden. Ältere Leute klagten oft, dass sie plötzlich Schmerzen spürten, die sie noch nie hatten und die sie darum unsicher machen. Es meldeten sich auch Menschen, die nach früherem Drogenkonsum Alpträume entwickeln oder sich im Schlaf von bösen Geistern verfolgt fühlen. Andere leiden unter Zwangshandlungen. Manche der Anrufenden äussern den Verdacht, dass ein Bekannter oder ein Verwandter sie verwünscht oder verflucht habe. «Da besteht aber die Gefahr, dass unschuldige Mitmenschen zu Unrecht schwer verdächtigt werden», gibt Gächter zu bedenken.

## ALLE GEPLAGTEN ERNST NEHMEN

Viele, die sich melden, sind unsicher, ob es sich bei ihrem Leiden um eine Besessenheit handeln könnte. Martin Gächter findet es sehr wichtig, alle geplagten Menschen ernst zu nehmen und sie nicht abzuweisen: «Bitten um einen Exorzismus lösen bei Seelsorgenden und überhaupt in der Kirche viel Unsicherheit und Fragen aus – oft auch Ablehnung. Doch geplagte Menschen müssen ernst genommen und gut begleitet werden.»



### Ungekürzte Fassung

Den ganzen Artikel lesen Sie auf:

[www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)

## IMPRESSUM

### REDAKTION

NÄGELISTRASSE 14, 5430 WETTINGEN

info@horizonte-aargau.ch

Silvia Berger (Agenda/Medien)

silvia.berger@horizonte-aargau.ch

Marie-Christine Andres Schürch

marie-christine.andres@horizonte-aargau.ch

Eva Meienberg

eva.meienberg@horizonte-aargau.ch

### HERAUSGEBER

Röm.-kath. Pfarrblattgemeinschaft Aargau

Geschäftsführende Leitung: Silvia Berger

T 079 279 84 55 silvia.berger@horizonte-aargau.ch

Präsident a. i.: Werner Weibel

werner.weibel@horizonte-aargau.ch

Oft habe er eine halbe Stunde mit den Leuten gesprochen und ihnen dann sagen können, dass bei ihnen keine Dämonen im Spiel seien, sondern dass sie an einer psychischen Schwäche oder Krankheit litten, sagte Gächter in seinem Vortrag. «Mit einem solchen Bescheid werden viele Menschen erleichtert. Sie sind beruhigt und dafür dankbar. Andere aber wollen unbedingt daran festhalten, dass sie nicht krank seien, sondern «besessen». Zum Abschluss des Gesprächs habe er meistens – auch am Telefon – Befreiungsgebete gebetet.

### «UH, DAS BRENNT!»

Echte Besessenheit erlebte der emeritierte Weihbischof Martin Gächter nur in einem einzigen Fall bei einer jungen Frau. Für sie betete er im Jahr 2006 zusammen mit zwei Bischofsvikaren 15 Mal den Exorzismus – mit Erlaubnis des damaligen Bischofs Kurt Koch, weil ein grosser Exorzismus gemäss dem Kodex des kanonischen Rechts die Erlaubnis des Ortsbischofs braucht. «Wie im Film» sei das gewesen, erinnerte sich Gächter in einem Interview mit kath.ch: «Die Frau warf sich auf der Boden, sie hat getobt und uns beschimpft. Auch ihre Stimme war völlig anders, sehr tief, diabolisch und brüllend.»

Die drei Kirchenmänner beteten während den Sitzungen im bischöflichen Ordinariat das Vaterunser, das Ave Maria, freie Gebete und Gebete aus dem römischen Ritual «Exorzismen und Befreiungsgebete», das der Vatikan im Jahr 1999 herausgegeben hat. Zusätzlich segneten sie die Frau mit dem Kreuz und mit Weihwasser. Beim Kontakt mit dem Weihwasser habe sie laut geschrien: «Uh, das brennt.» Martin Gächter erinnerte sich im Interview mit kath.ch: «Es war, als ob Dämonen aus ihr herausschreien würden. Ich habe deshalb etwas ausprobiert: Wenn ich sie mit Weihwasser bespritzte, schrie sie: «Das brennt!». Dann habe ich normales Leitungswasser genommen – und es gab keine Reaktion. Da begriff ich, dass das Weihwasser mehr ist als eine Erinnerung an die Taufe: Es bewirkt etwas. Ich verstehe jetzt die Aussage, dass der Teufel das Weihwasser fürchte.»

### EXORZISMUS AUF DEM RÜCKZUG

Das Wissen über Exorzismus hat sich Martin Gächter grösstenteils selbst erarbeitet und angelesen. Er erklärte in seinem Vortrag: «Seit im Jahr 1969 der Schweizer Prof. Herbert Haag sein Buch «Abschied vom Teufel» veröf-



*Der Urner Künstler Heinrich Danioth (1896–1953) malte im Jahr 1950 in der Schöllenen-schlucht den roten Teufel mit dem Ziegenbock an die Felswand. Die Sage der Teufelsbrücke erzählt, wie die Urner für den Bau der Brücke einen Pakt mit dem Teufel eingingen.*

fentlich hat, wird im Theologiestudium das Thema Engel, gefallene Engel, Teufel und Dämonen eher vernachlässigt.» Zwar hat die römische Glaubenskongregation der päpstlichen Kurie im Jahr 1999 ein neues Römisches Ritual «Exorzismen und Befreiungsgebete» veröffentlicht. Darin wird stark betont, dass immer zuerst zwischen psychischen Krankheiten und einer möglichen Besessenheit unterschieden werden muss. Die römische Kurie zeige eine gewisse Zurückhaltung gegenüber dem Exorzismus. Papst Paul VI. hatte schon 1973 die niedere Weihe zum Tauf-Exorzisten abgeschafft, die bis dahin jeder Priesteramtskandidat empfangen hatte. Papst Franziskus redet wieder unbefangen vom Teufel, jedoch weniger von Besessenheit und Exorzismus.

In der Schweiz gab es im Bistum Chur bis zum Jahr 2020 den bekannten offiziellen Exorzisten Bischofsvikar Christoph Casetti. Neben vielen anderen Aufgaben war Casetti ab 2014 ernannter Exorzist. Er hatte einen grossen Zulauf aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland. Casetti verstarb im Februar 2020. Joseph Bonnemain, seit 2021 Bischof von Chur, erklärte, dass er keinen Nachfolger für Casetti ernennen werde. Das Bistum Chur sei ein fragwürdiges «Exorzismus-Mekka» geworden. Als ehemaliger Arzt und langjähriger Spitalseelsorger ist Bischof Bonnemain der Meinung, dass bei vermuteter Besessenheit vor allem medizinische, psychologische und psychothe-

rapeutische Behandlung hilfreich sei. Dazu ist auch die seelsorgerische Begleitung mit Gesprächen und Gebeten wichtig.

### STARKE GEBETZUSAGE

Damit übereinstimmend erklärte Martin Gächter, dass die Diözesen weniger Exorzisten brauchten, sondern genügend Seelsorgende und für den Befreiungsdienst geeignete Laien. «Die meisten Menschen, die einen Exorzisten suchen, benötigen keinen (grossen) Exorzismus, sondern ein Heilungs- und Befreiungsgebet, das sie bei ihren Plagen stärkt und von ihnen befreit. Der «Heilungs- und Befreiungsdienst» im Bistum Basel ist laut Bistum «eine starke Gebetszusage, dass Christus der Sieger über alles Böse ist».

Nach dem Rücktritt von Martin Gächter beauftragte Bischof Felix Gmür Pfarrer Urs Elsener und Diakon Dominik Meier-Ritz, die Anfragen im Zusammenhang mit dem «Heilungs- und Befreiungsdienst» zu behandeln, Seelsorgende und Gläubige zu beraten sowie den «Heilungs- und Befreiungsdienst» auszuüben. Im Bischöflichen Ordinariat in Solothurn trifft sich auch seit Jahrzehnten regelmässig ein Gesprächskreis von 20 bis 40 engagierten Priestern, Seelsorgenden, interessierten Laien, Ärzten und Psychiatern aus der deutschen Schweiz, um sich zweimal im Jahr über ihre Fragen und Erfahrungen im Befreiungsdienst auszutauschen.

• **MARIE-CHRISTINE ANDRES**

# Ein «Handabdruck» für Veränderung

## Hinter den Kulissen der Ökumenischen Kampagne

Andrea Gisler vom katholischen Hilfswerk Fastenaktion und Simon Weber vom reformierten HEKS präsentieren ihren Kolleginnen von der Ökumenischen Kampagne «den Handabdruck». Er ist eine jener Ideen, die in der diesjährigen Kampagne wichtig sind. Die gesamte Ökumenische Kampagne ist vielfältig: reformiert, römisch-katholisch, christkatholisch, deutsch, französisch, italienisch, schweizweit und international vernetzt. Das gemeinsame Ziel für 2024 ist es, während der Fastenzeit in der ganzen Schweiz Menschen zum Handeln zu motivieren, denn: Die Zeit drängt, der Klimawandel verschärft sich, besonders betroffen sind die Menschen im globalen Süden.

### ERMUTIGUNG IST DIE BOTSCHAFT

«Wir hier in der Schweiz können etwas tun!» Andrea Gisler sagt es deutlich. Ihr Kernanliegen sei es nämlich, Möglichkeiten zum Handeln aufzuzeigen, und nicht, die Resignation zu verstärken. Darum auch «der Handabdruck». Die Idee ist eine Weiterent-

wicklung des ökologischen Fussabdrucks. Andrea Gisler verdeutlicht den Unterschied: «Wenn ich selbst mit dem Fahrrad fahre, statt das Auto zu nehmen, dann verkleinere ich meinen ökologischen Fussabdruck.» Beim Handabdruck gehe es nun darum, diesen zu vergrössern: «Wer sich zum Beispiel dafür einsetzt, dass ein Fahrradständer in der Wohnsiedlung gebaut wird, erleichtert es auch anderen, das Fahrrad zu nehmen.»

### VERSCHIEDEN UND GEMEINSAM

Neun Personen arbeiten als Kernteam für die Kampagne, weitere 25 sind immer wieder punktuell damit beschäftigt. Wer die Teamsitzungen und Vernetzungsgruppen das Jahr über beobachtet – die meisten davon sind digital –, erlebt diskussionsfreudige und konsensfähige Menschen, die Gedankenarbeit und Herzblut investieren, um andere zum Handeln zu bewegen. Hinter ihnen stehen Organisationen, die bei allem Wunsch nach Gemeinsamkeit auch hierarchisch funktionieren. Die Leitung der Ökumenischen Kampagne haben

Elke Fassbender von HEKS und Matthias Dörnenburg von Fastenaktion ebenfalls gemeinsam. «Der Rahmen für Entscheidungen wird «top-down» gesetzt, die Details und die Umsetzung entscheiden die jeweiligen Fachpersonen miteinander», sagt Elke Fassbender.

### KULTUR DER MITGESTALTUNG

Wie erleben die Beteiligten ihre Zusammenarbeit? Nassouh Toutoungi schätzt «die Kultur in den Hilfswerken, dass alle mitgestalten». Andrea Gisler sieht die «Gesprächsbereitschaft und die Zielorientierung» als Voraussetzungen, eine derartige Kampagne auf die Beine zu stellen. Elke Fassbender ist überzeugt: «Gemeinsam entstehen Dinge, die wirklich gut sind.» Für Matthias Dörnenburg ist es «wahnsinnig spannend, dass eine Idee in einem Nebensatz entsteht, die immer grösser und konkreter wird und deren Umsetzung man dann erlebt». So sei es diesmal bei der Idee des Handabdrucks gewesen.

• VERONIKA JEHLE / FORUM PFARRBLATT



# «Die Kirche hat viel zu bieten»

Vor kurzem ernannte Bischof Felix Gmür Lisa Wieland zu seiner neuen theologischen Mitarbeiterin. Im Interview erklärt die 31-Jährige, warum sie sich für Theologie statt fürs Jurastudium entschieden hat.



Quelle: Klaus Gasperi / forumKirche

Lisa Wieland vor der Stadtkirche an ihrem Wohnort Baden

## Frau Wieland, wie sind Sie zum Theologiestudium gekommen?

Das war eigentlich nie ein besonderes Ziel für mich. Zunächst dachte ich an ein Jurastudium, aber zufällig bin ich auf eine Broschüre der theologischen Fakultät gestossen, und da wollte ich hingehen, um zu schauen, was die dort so sagen. Und dann stand innerhalb von zehn Minuten fest, dass ich dort studieren möchte, weil irgendwie alles drin war, was mich interessierte: die alten Sprachen, Geschichte, ethische Fragestellungen, Philosophie und auch Recht.

## Was haben Sie vor Ihrem Studium gemacht?

Mit 15 Jahren ging ich für ein Jahr in die USA. Danach habe ich eine Lehre als Köchin EFZ gemacht. Nach der Erwachsenenmatura bin ich noch vor meinem Studium zum Militär gegangen. Ich habe mich für einen KFOR-Einsatz gemeldet und bin dann als Truppenköchin im Kosovo gewesen.

## Wie sind Sie zur Armeeseelsorge gekommen?

Während des Einsatzes im Kosovo merkte ich, wie wichtig die Armeeseelsorge ist. Ich

dachte mir: «Hey Lisa, du bist im Militär, du studierst Theologie – wieso machst du nicht Militärseelsorge?» Ich habe dann den entsprechenden Lehrgang gemacht. So erhalte ich jährlich im Rahmen meines Milizdienstes den «Marschbefehl» für die Armeeseelsorge und bin verschiedenen Truppen zugeteilt.

## Sie sind in Steckborn aufgewachsen. Waren Sie schon in der Kindheit religiös geprägt?

Das war sicher die Führung vom Heiligen Geist (lacht). Meine Eltern haben einen Bauernhof und haben von daher eine sehr natürliche Art der Gottesbeziehung. Der Kirchenbesuch war aber recht lose, eher nur zu den klassischen Festtagen. Für mich war es daher schon mehr ein Hineinwachsen in das kirchliche Leben durch das Studium und die Tätigkeit in der Seelsorge. Aber die Alltagsspiritualität, die hat mich schon von Kindheit an geprägt.

## Derzeit arbeiten Sie in der Seelsorge in Zug.

Aktuell arbeite ich als Seelsorgerin in der Pfarrei St. Michael Zug. Ich erlebe hier eine sehr offene Pfarrei. Als Seelsorgerin erfahre ich von vielen Menschen einen grossen Vertrauensvorschuss. Die Leute merken: «Da ist jemand, der wirklich zuhört, der nachfragt, wie es mir geht.» Da geht es nicht um eine Art Diagnose, sondern nur ums persönliche Mitteilen. Aktuell versuche ich, zusammen mit Eltern die Familienpastoral neu aufzubauen.

## Mit welchen Erwartungen gehen Sie nun an Ihre neue Aufgabe im Herbst heran?

Derzeit bin ich noch sehr in der Pfarreiarbeit drin. Ich freue mich, dass die neue Tätigkeit dann wieder stärker in die theologische Arbeit hineinführt. Wichtig ist mir aber, dass sich die Theologie im Alltag bewährt. Da ist die Pfarreiarbeit Gold wert, denn da «crasht» alles, was zu abstrakt ist, was im Alltag nicht bestehen kann. Vielleicht kann

ich diese Erfahrungen aus der Seelsorge miteinbringen.

## Gibt es Vorbilder, Einflüsse, die Sie spirituell geprägt haben?

Aufgrund meiner Naturverbundenheit habe ich eine grosse Nähe zur franziskanischen Bewegung, zum Einfachen. Auch die Radikalität von Teresa von Avila fasziniert mich, oder Madeleine Delbrél mit ihrem Anliegen, draussen auf der Strasse den Glauben authentisch zu leben. Draussen, wenn ich an einem Fluss sitze, umgeben von der Natur, da sind so tiefe Momente, die mir Kraft geben. Da ist Gott für mich am erfahrbarsten.

## Wenn man sich als junger Mensch für einen Weg in der Kirche entscheidet, fühlt man sich da heute nicht ein wenig am Rande?

Ich habe ja verschiedenste Arbeitsstellen erlebt. Und ich erlebe es so, dass die Kirche eine Arbeitgeberin ist, die sehr viel zu bieten hat: eine ernsthafte, sinnvolle Tätigkeit und einen unglaublichen Pool von Menschen, die dort tätig sind. Ich staune immer wieder, was die Leute für einen breiten Hintergrund und für eine Vielfalt an Fähigkeiten haben.

• **KLAUS GASPERI / FORUM KIRCHE**

Dieses Interview erschien zuerst in «forumKirche», dem Pfarreiblatt der Bistumskantone Schaffhausen und Thurgau.

### NEUE MITARBEITERIN VON BISCHOF FELIX GMÜR

Bischof Felix Gmür hat Lisa Wieland zu seiner neuen theologischen Mitarbeiterin ernannt. Wieland studierte an der Universität Luzern Theologie und besuchte den technischen Lehrgang Armeeseelsorge. Zuvor absolvierte sie eine Berufslehre als Köchin sowie Ausbildungen zur Allgemeinen Berufsbildnerin, zur Sicherheitsfachfrau und zur Mediatorin. Wieland wird ihre neue Aufgabe per 1. August 2024 mit einem Pensum von 60 Prozent aufnehmen.

## Fernsehen

### Samstag, 24. Februar

**Wort zum Sonntag** mit Manuel Dubach, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 25. Februar

**Katholische Welt.** Drehende Derwische – Tanz und Musik der Sufis. Bayern 2, 8.05 Uhr

**Evangelische Perspektiven.** Das Institut Al Mowafaqa in Marokko. Bayern 2, 8.30 Uhr

**Katholischer Gottesdienst** aus Bad Ischl in Österreich. ZDF, 9.30 Uhr

### Freitag, 1. März

**37° Leben.** Gescheitert – was jetzt? Wie fühlt es sich an, zu erkennen, gescheitert zu sein, Fehler gemacht zu haben? Wie schafft man es, sich das einzugestehen und mit den Gefühlen von Schuld, Scham und Reue umzugehen? Und kann das grosse Scheitern auch eine Chance sein, oder ist es einfach nur ein nicht endender Horror? 3sat, 12.55 Uhr

### Sonntag, 3. März

**Evangelischer Gottesdienst** aus Quedlinburg. ZDF, 9.30 Uhr

**Berühmt und unbequem** – Ljudmila Ulitzkaja. Sie gilt als das unbequeme Gewissen Russlands und hat zahlreiche Literaturpreise erhalten: Ljudmila Ulitzkaja. In ihren Werken wirft sie einen kritischen Blick auf die russische Gesellschaft. Eine Reportage. 3sat, 11.35 Uhr

### Montag, 4. März

**Die Kirche bleibt im Dorf.** Romeo und Julia auf Schwäbisch: Die junge Winzerin Klara und der Schweinezüchter Peter würden am liebsten heiraten. Doch wie ihre Dörfer Ober- und Unterrieslingen sind auch ihre Familien stark verfeindet. Als Oberrieslingen die gemeinsame Dorfkirche an einen reichen Amerikaner verkaufen will, eskaliert die Situation ... Arte, 14.15 Uhr

### Mittwoch, 6. März

**Suffragette:** Taten statt Worte. Emanzipation, Frauenwahlrecht – es bedurfte mutiger Frauen, um diesen Zielen näherzukommen oder sie gar zu erreichen. Ein historischer Film, so spannend wie aktuell. Arte, 20.15 Uhr

### Samstag, 9. März

**Kulturplatz.** Die Sendung will für Kultur begeistern und behält dabei die wichtigsten Akteure und Ereignisse des Kulturbetriebes im Blick. «Kulturplatz» spürt Trends auf und präsentiert Neuentdeckungen. 3sat, 9.05 Uhr

**Opa, der Influencer.** Mit knapp 80 oder gar 90 Jahren zu alt für Instagram und TikTok? Nö! Sogenannte «Granfluencer» haben Millionen Follower und erobern junge Fans im Sturm. «Wenn man seine Endlichkeit einmal begriffen hat, muss man ja eigentlich jeden Tag feiern», sagt Günther Krabbenhöft. 3sat, 19.20 Uhr

**Rudolf Buchbinder spielt Beethoven.** Der künstlerische Leiter des «Grafenegg Festival» spielt mit dem Sinfonieorchester Kiew und dessen Chefdirigenten Luigi Gaggero Beethovens fünftes Klavierkonzert. 3sat, 20.15 Uhr

## Radio

### Samstag, 24. Februar

**Glocken der Heimat** aus der ev.-ref. Kirche in Altdorf UR. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

### Sonntag, 25. Februar

**Ev.-ref. Predigt.** Pfarrer Philipp Roth, Kirchgemeinde Kleinbasel BS und Binningen-Bottmingen BL. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

### Samstag, 2. März

**Glocken der Heimat** aus der röm.-kath. Kirche Porrentruy JU. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

### Sonntag, 3. März

**Freikirchl. Predigt.** Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

### Samstag, 9. März

**Glocken der Heimat** aus der ev.-ref. Kirche in Mühlehorn GL. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Ein Wort aus der Bibel.** Jeweils sonntags, Radio SRF 2 Kultur, 7.10 Uhr

**Perspektiven.** Jeweils sonntags, Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

**Stichwort Religion.** Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 25. Februar

**Zweiter Fastensonntag** (Farbe Violett – Lesejahr B). Erste Lesung: Gen 22,1-2.9a.10-13.15-18; Zweite Lesung: Röm 8,31b-34; Ev: Mk 9,2-10

### Sonntag, 3. März

**Dritter Fastensonntag** (Farbe Violett – Lesejahr B). Erste Lesung: Ex 20,1-17; Zweite Lesung: 1 Kor 1,22-25; Ev: Joh 2,13-25

## BUCHTIPP

**Bettine Reichelt (Hg.), Wer mit dir lacht, dem kannst du trauen... Gereimte Predigten & Gebete von Frauen. 128 Seiten, geb., St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2024, ISBN 9783746265520**

– erste Sammlung gereimter Predigten von Frauen  
– die Frohe Botschaft: gekonnt gereimt  
– genial durchdacht  
– mit einer Predigt zur neuen Jahreslosung

Es gibt viele Sammlungen von Büttenpredigten, endlich erscheint hiermit die erste von Frauen.

Wie sie die Frohe Botschaft auslegen? Kreativ, alltagsnah und persönlich! Die bekannte Autorin und Theologin Bettine Reichelt hat die abwechslungsreichen Predigten zusammengestellt u.a. von Dagmar Knecht, Nikola Schmutzler und Eva Maria Petrik. Sie eignen sich sowohl zur Lektüre als auch zur Vorbereitung von Bibelkreisen, Andachten und Gottesdiensten.





**MISSIONI CATTOLICHE ITALIANE****AARAU**

Feerstrasse 2, 5000 Aarau. [www.mci-aarau.ch](http://www.mci-aarau.ch), [missione.aarau@kathaargau.ch](mailto:missione.aarau@kathaargau.ch), 062 824 57 17  
Lu 14-16.30 / Ma e Gio: 9-11.30 e 14-16.30 / Ve: 9-11.30 **Sante Messe: Do 25.2.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ve 1.3.** ore 18: Aarau (con Via Crucis). **Sa 2.3.** ore 17: Aarburg. **Do 3.3.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 8.3.** ore 18: Aarau (con Via Crucis). **Avvisi: Sa 24.2.** ore 14: Scuola della Parola Wettingen (sala parr.). **Sa 2.3.** ore 17: Rosario Gränichen. **Gio 7.3.** ore 14: Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer).

**BRUGG**

Stahlrain 8, 5200 Brugg. 056 441 58 43, [missione.brugg@kathaargau.ch](mailto:missione.brugg@kathaargau.ch) 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)

**Sante Messe: Sa 24.2.** ore 14-17: Scuola della Parola, Wettingen – Centro Parrocchiale, Chiesa S. Antonio, Zentralstr. 59, 5430 Wettingen (portare con sé la Bibbia). **Sa 24.2.** ore 19: Ss. Pietro e Paolo a Frick. **Do 25.2.** ore 9.30: S. Maria a Windisch. **Ore 18:** S. Giuseppe a Rheinfelden. **Ve 1.3.** ore 19: Via Crucis, Ss. Pietro e Paolo a Frick. **Sa 2.3.** ore 17: S. Paolo a Birr. **Do 3.3.** ore 11: S. Maria a Windisch. Ore 18: S. Giuseppe a Rheinfelden. **Ma 5.3.** ore 19.30: S. Messa feriale, S. Maria a Windisch. **Ve 8.3.** ore 19: Via Crucis, S. Paolo a Birr.

**BADEN WETTINGEN**

Nordstr. 8, 5430 Wettingen. 056 426 47 86, [missione.wettingen@kathaargau.ch](mailto:missione.wettingen@kathaargau.ch)  
Ma, Ve: 9–12/14.30–18.30; Me, Gio: 9–12.  
**Sante Messe: Sa 24.2.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 25.2.** ore: 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Santi Cosma e Damiano. **Sa 2.3.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 3.3.** ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Me 6.3.** ore 11: Neuenhof, Rito dell'Unzione e S. Messa. **Cena povera: Do 3.3.** ore 19: parrocchia di Neuenhof. Ricavato: «Progetto Brasile».

**WOHLEN-LENZBURG**

[missione.wohlen@kathaargau.ch](mailto:missione.wohlen@kathaargau.ch) Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg. Chilegässli 3, 5610 Wohlen. T 056 622 47 84 Lu, Ma: 9-11/Gio, Ve: 15–18. Stützpunkt:

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg. T 062 885 06 10. Lu: 14.30–17.30/Me, Gio: 9-11. **Missionario:** Don Luigi Talarico. **Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska. **Segretaria:** Daniela Colafato. **Presidente Consiglio Pastorale:** Gaetano Vecchio. Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2024 o sulla pagina Facebook.

**MISIÓN DE LENGUA ESPAÑOLA**

Feerstrasse 10, 5000 Aarau. [mcle@kathaargau.ch](mailto:mcle@kathaargau.ch), 062 824 65 19 / 079 824 29 43, [www.ag.mcle.ch](http://www.ag.mcle.ch)  
Desde 1961 al servicio de la comunidad. **Adoración al Santísimo:** Cada segundo jueves de mes, 19h en Baden y cada segundo domingo de mes en Kölliken, después de la misa. **Catequesis:** en la parroquia de Kölliken, para Primera Comunión y Confirmación. Inscripciones continuas. Requisitos en la web. **Cursillos:** de boda o para padrinos. Requisitos en la web. **Misas:** Cada domingo hay 2 Eucaristías. Por favor consultar la Web para sus horarios. **Las parroquias son generalmente:** Cripta de Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden e Iglesia Mutter Gottes, Kirchgasse 14, Kölliken. **Rezo del Rosario:** en Baden después de la misa y en Kölliken antes de ella. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

**MISIONI KATOLIK SHQIPTAR**

Feerstr. 10, 5000 Aarau. [www.misioni-aarau.ch](http://www.misioni-aarau.ch), [alba.mission@kathaargau.ch](mailto:alba.mission@kathaargau.ch), 062 822 84 94, Missioni Katolik Shqiptar Nena Tereze  
**Kontakto:** Misionari: Don Albert Jakaj. **Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini. **E shtunë, më 24.2.**, në orën 11.30 Sakramenti i Pagëzimit në Kölliken. **E shtunë, më 25.2.**, në orën 10.30 Sakramenti i Pagëzimit në Kölliken. **E diel, më 25.2.**, lutja e Ruzares së shenjtë dhe Mesha Shenjtë në orën 13.30 në Aarau. **E martë, më 27.2.**, Udha e Kryqit dhe Mesha Shenjtë në orën 19.00 në Aarau. **E premte, më 1.3.**, përgatitje për Sakramentin e Kunorës në ambientet e Misionit. **E shtunë, më 2.3.**, në orën 11.00 katekizëm me kandidatët e Sakramentit të Krezmimit. **E diel, më 3.3.** lutja

e Ruzares së shenjtë dhe Mesha Shenjtë në orën 13.30 në Aarau. **E martë, më 5.3.**, Udha e Kryqit dhe Mesha Shenjtë në orën 19.00 në Aarau. **E premte, më 8.3.**, përgatitje për Sakramentin e Kunorës në ambientet e Misionit. Për Bekimet e Familjeve, duhet të lajmëroheni te misionari ose në Zyrën e Misionit. Ju dëshirojmë Kreshme të shenjta.

**MISSÃO CATÓLICA PORTUGUESA**

**Contactos:** Padre Marquiano Petez, Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden. 056 555 42 40, [marquiano.petez@kathaargau.ch](mailto:marquiano.petez@kathaargau.ch)/Diácono José Oliveira, Kannenfeldstr. 35, 4056 Basel, 079 108 45 53, [jose.oliveira@kathaargau.ch](mailto:jose.oliveira@kathaargau.ch). **Missas em português:** Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstrasse 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstrasse 13: 2° e 4° Domingo, 15.30.

**HRVATSKA KATOLICKA MISIJA AARGAU**

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden. 062 822 04 74 [www.hkm-aargau.ch](http://www.hkm-aargau.ch), [facebook.com/hkm-aargau](https://facebook.com/hkm-aargau)  
**Subota, 24.2.** Duhovna obnova (fra Marin Karacic), 10:00: Wettingen. Duhovna obnova za mlade (fra Marin Karacic), 19:00: Wettingen. **Nedjelja, 25.2.** Put kriza i misa – (2. korizmena nedjelja - Pacista), 9:00: Buchs, 12:20: Wettingen, 15:30: Menziken. **Ponedjeljak, 26.2.** Tecaj za brak, 19:30: Wettingen. **Utorak, 27.2.** Tecaj za brak, 19:30: Wettingen. **Srijeda, 28.2.** Tecaj za brak, 19:30: Wettingen. **Cetvrtak, 29.2.** Put kriza i misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 1.3.** Put kriza, misa i klanjanje, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 2.3.** Krstenje, 11:00: Bremgarten. Krstenje, 16:00: Zofingen. Put kriza i misa, 18:00: Bad Zurzach. **Nedjelja, 3.3.** Put kriza i misa – (3. korizmena nedjelja – Bezimena), 9:00: Buchs, 12:20: Wettingen. 15:30: Zofingen. **Srijeda, 6.3.** Ispovijed i misa, 18:00: Menziken. **Cetvrtak, 7.3.** Put kriza, misa i klanjanje, 19:30: Wettingen. **Petak, 8.3.** Put kriza i misa, 19:30: Oberentfelden.



Quelle: Marie-Christine Andres

# Agenda

www.horizonte-aargau.ch

## Bildung

**Rhetorik Grundlagentraining.** Sa 2.3., 9.30 bis 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Sie lernen, wie sie Zuhörende erreichen, eine Rede aufbauen und gliedern, einen interessanten Einstieg finden, einen pointierten Redeschluss setzen. Leitung: Markus Wentink. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Spiritualität und Sexualität** neu denken: Theologie 60plus. Fr 8.3., 9.30 bis 11.15 Uhr. Gartenzimmer, Pfarrhaus Peter und Paul, Aarau. Unsere Kirche hat ein von Tabus bestimmtes und weltfremdes Verhältnis zur Sexualität. Dieses wird von vielen Kirchenmitgliedern nicht geteilt. Leitung: Bernhard Lindner. Auskunft: bernhard.lindner@kathaargau.ch, T 079 359 14 30. Anmeldung bis 4.3.: bildungundpropstei@kathaargau.ch, T 056 438 09 40. Weitere Daten: 23.3./19.4./26.4./10.5./17.5 und 24.5.

**Ausbildung in Bibliodrama-Leitung.** Mo 16.9.24, 15 Uhr bis Do 24.8.26, 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Mit unterschiedlichen Schritten und Methoden des Bibliodramas wird ein religiöser Erfahrungsraum geöffnet, in dem Menschen mit dem in Berührung kommen, was sie in der Tiefe bewegt. Leitung: Nicolaas Derksen, Claudia Mennen, Sabine Tscherner. Anmeldung: Theologisch-pastorales Bildungsinstitut, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich, T 044 525 05 40, info@tbi-zh.ch

## Kirchenmusik

**Capriccio Barockorchester** – «Fagotto con Fuoco». So 25.2., 17 Uhr. Stadtkirche Mellingen. Es erklingen festliche Werke von Telemann, Vivaldi, Sammartini, Mützel und Hertel. Solist: Sergio Azzolini, Fagott. Tickets: www.capriccio-barock.ch, T 061 813 34 13

**Musikalisches Abendgebet** mit Gesängen aus Taizé zum Mitsingen mit Projektchor, Instrumentalisten und Gesangssolisten. So 25.2., 17 Uhr, Kath. Kirche, Lenzburg.

**Orgelkonzert.** So 25.2., 17 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Der Villmerger Kirchenmusiker

Stephan Kreutz spielt an der Metzler-Orgel Werke von Rheinberger, Bach und Neuhoff. Eintritt frei, Kollekte.

**Münsterkonzert.** So 25.2., 17.15 Uhr. Obere Kirche, Bad Zurzach. Roswita Schilling und Hansrudolf Twerenbold lesen aus «Steinzeit» von Mariella Mehr. Räto Harder spielt Saxofon. Mariella Mehrens Erzählkunst ist von einer archaischen Kraft, die auch in der Sprache spürbar wird. Dabei haben ihre Werke nichts von ihrer Aktualität eingebüsst: Im Kontext der Aufarbeitung der Geschichte der Fremdplatzierungen und Zwangsmassnahmen in der Schweiz sind sie hochaktuell. Brisant ist aber auch das Thema der Gewalt gegen «Andersartige» und der problematische Umgang mit Aussenseitern.

**Orgelkonzert.** So 10.3., 17 Uhr. Kath. Kirche St. Peter und Paul, Frick. Teun Braken spielt zum Sonntag Laetare ein Orgelkonzert zum Thema Pièces d'orgue mit Werken von François Couperin, Johann Sebastian Bach und Nicolas de Grigny. Eintritt frei, Kollekte.

## Stellen

**Die ausführlichen Stelleninserate finden Sie auf: [www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)**

**Koch/Köchin (60% bis 100%), Propstei Wislikofen**

**Serviceaushilfe im Stundenlohn, Propstei Wislikofen**

**Ausbildungsplatz für 2 oder 4 Jahre (50% bis 60%) für die berufsbegleitende Ausbildung in «Sozialer Arbeit», JUSESO Fricktal**

## Weitere Angebote

**Lichtheilmeditation.** Sa 2.3., 10 Uhr bis So 3.3., 13 Uhr. Propstei Wislikofen. Lichtheilmeditationen sind ein spiritueller Heilungsweg zur Stärkung und zur Reinigung des Energiefeldes, indem wir uns für das heilende göttliche Licht öffnen. Leitung: Claudia Nothelfer, Margrit Wenk-Schlegel. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Auf dem Camino Francés** von Burgos nach Ponferrada: Info-Abend zur Pilgerreise. Do 7.3., 19.30 bis 21 Uhr. Haus der Landeskirche, Feerstrasse

## KURZ NOTIERT



Quelle: Stefan Müller

## BENEFIZKONZERT DES VEREINS MUSIKALISCHES FENSTER

Sonntag, 3. März, 17 Uhr. Kirche St. Fridolin, Leibstadt

Bach – ganz leise, mit den Musikern Stefan Müller und Martin Pirktl. Texte aus der modernen Mystik liest Karin Klemm. Mit den Spenden finanzieren wir kleine Konzerte auf Palliativstationen, in Pflegeheimen und im Hospiz: kostbare Geschenke in schwierigen Situationen. Beim anschliessenden Apéro freuen wir uns auf Begegnungen.

se 8, Aarau. Vom 29.9. bis 13.10. besteht die Möglichkeit mit einer kleinen Gruppe von ca. 12 Personen die zweite Etappe des traditionellen spanischen Jakobswegs zu begehen. Leitung: Bernhard Lindner. Ohne Anmeldung. Auskunft: T 079 259 14 30, bernhard.lindner@kathaargau.ch

**Einkehrtag mit Bibliodrama.** Mo 11.3., 9.30 bis 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Einen biblischen Text als Erfahrungsraum betreten, der mit der eigenen Mitte und mit Gott verbindet. Leitung: Nicolaas Derksen, Claudia Mennen. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Kontemplation via integralis.** Do 14.3., 18 Uhr bis So 17.3., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Sich für das Wunder des Augenblicks öffnen und präsent sein! Ganzer Kurs im Schweigen. Leitung: Eveline Felder, Silvia Spycher, Francesco Pedrazzini. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Ehevorbereitungs-Kurs.** Sa 16.3., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Einander Zeit schenken. Ins Gespräch kommen über Liebe, die eigene Partnerschaft und die kirchliche Trauung. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch